

sind melod., leicht und epigrammat. Da der maßgebende slowen. Klerus den Druck verhinderte, erschienen seine ausgewählten Gedichte, seit dem Erscheinen der Prešeren-schen (1847) die erfolgreichsten, 1865 in Graz. Die ungünstige Kritik des vom Klerus beeinflussten L. Svetec in „Novice“ und die vorsichtige Rezension Janežičs (s. d.) im „Slovenski Glasnik“ verdrossen J., der viele Schüler (u. a. Gregorčič, Levec, Kersnik) an sich gezogen hatte, derart, daß er zu publizieren und wahrscheinlich auch zu dichten aufhörte. Die kargen Prosaversuche, der beste von ihnen „Je-perški učitelj“, die erste slowen. psycholog.-realist. Erzählung, zeigten J.s außerordentlichen Sinn für Charakterstud. und psychol. Erfassung der Persönlichkeit.

W.: Pesmi (Lieder), in: Slovenski Glasnik, 1858–65; Spomini (Erinnerungen), ebenda, 1858; Tilka (Aegidius), ebenda, 1858; Jeperški učitelj (Der Lehrer von Jeperca), ebenda, 1858; Ges. Werke hrsg. von J. Glonar, 1921; Ausgewählte Werke von F. Erjavce und P. Fler, 1923; Ausgewählte Werke von I. Pregeļ, 1935; Gedichtausgaben: A. Funtek, 1896; E. Gangl, 1901; J. Glonar, 1920; A. und D. Pirjevec, 1940.

L.: A. Slodnjak, *Pregled slov. slovstva (Überblick über die slowen. Literatur), 1934; ders., Geschichte der slowen. Literatur, 1958; Zgodovina slov. slovstva (Geschichte der slowen. Literatur), II, 1959; SBL I; Nar. Enc. 2; F. Bernik, *Lirika S. J. (S. Js. Lyrik), 1962.**

Jenny Karl, Techniker. * Wien, 11. 1. 1819; † Wien, 9. 10. 1893. Entstammte einer angesehenen Schweizer Fabrikantenfamilie; nach dem Tode seines Vaters, der sein Vermögen verloren hatte, mußte er mit 16 Jahren als Brauknecht in Krakau arbeiten. 1840 ging er nach Wien zurück, stud. als Werkstudent Maschinenbau am Polytechnikum und wurde 1848 Ass. bei A. Frh. v. Burg (s. d.). 1850 Prof. für Mechanik und Maschinenlehre an der Bergakad. in Schemnitz (Ungarn), 1852 k. k. wirklicher Bergrat. Auf ausgedehnten Reisen besuchte J. die großen Maschinenfabriken des Auslandes, vor allem in Belgien (Cockerill in Scraing), England, Deutschland und Frankreich. Auf den Weltausst. in London (1862), Paris (1867) und Wien (1873) war er Juror und Bericht-erstat, wobei vor allem seine Arbeit über die Motoren auf der Pariser Weltausst. Aufsehen erregte. 1866 als o. Prof. für Techn. Mechanik und Maschinenlehre Nachfolger von A. Frh. v. Burg am Polytechnikum in Wien. Als einer der führenden Prof. der Maschinenbauschule war er 1866 bis 1875 Dekan dieser Abt., 1875/76 Rektor. Von den Studenten geliebt und verehrt, emerit. J., vielfach geehrt und ausge-

zeichnet, 1889. In seinen wiss. Arbeiten entwickelte J. die exakte Materialprüfung und begründete durch die Aufstellung von Maschinen und Apparaten für umfangreiche Festigkeitsversuche das mechan. techn. Laboratorium an der Techn. Hochschule in Wien. Daneben beschäftigte er sich mit Effektberechnungen von Wasserrädern, mit der Berechnung von Schwungrädern und entwarf Konstruktionen von doppelwirkenden Dampfmaschinen und Schiebersteuerungen.

W.: Über die wichtigsten Constructions-Verhältnisse und einige neue Anordnungen bei doppelwirkenden stationären Hochdruck-Dampfmaschinen mit Schiebersteuerungen. Mit besonderer Berücksichtigung der Montanindustrie, in: Berg- und Hüttenmänn. Jb. der k. k. Schmeinitz. Bergakad., 1859; Zur Theorie der ober- und rückenschlächtigen Wasserräder, in: Berg- und Hüttenmänn. Jb. 11, 1861; Die Motoren, österr. Ber. über die internationale Ausst. in London 1862, Classe 8, Abt. I, 1863, S. 260–94; Die Motoren auf der Pariser Weltausst. 1867. Ber. über die Weltausst. zu Paris im Jahre 1867, Bd. II, Classe 53, Abt. 1, 1869, S. 45–164; Untersuchungen über die Festigkeit der Hölzer aus den Ländern der ung. Krone, Ung. Finanzmin. Budapest, 1873; Über den Einfluß der mechan. Technik auf unser Kulturleben. Inaugurationsrede, in: Programm der Techn. Hochschule Wien, 1876; Festigkeitsversuche und die dabei verwendeten Maschinen und Apparate an der k. k. techn. Hochschule in Wien, 1878; Ber. über die Studienreise im Oktober 1883 bezüglich der vorhandenen Communicationsmittel in und in der Nähe von großen Städten, 1884; etc.

L.: Hajnal (*Der Morgen*), 1867; N.Fr.Pr. vom 9., Wr.Ztg. vom 10. 10. 1893; Techn. Hochschule Wien, 1894; J. Neuwirth, *Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915, 1915; A. Lechner, Geschichte der Techn. Hochschule in Wien, 1942; Kukula.*

Jenny Melchior, Fabrikant. * Ennenda (Schweiz), 6. 11. 1785; † Hard (Vorarlberg), 12. 10. 1863. Aus einer Schweizer Fabrikantenfamilie, Vater des Industriellen Samuel J. (s. d.). Gründete nach einer Informationsreise durch Deutschland und Österr. 1825 unter finanzieller Beteiligung seines Schwiegervaters S. Schindler (1762–1830) eine Türkisch-Rot-Färberei in Hard am Bodensee, die bereits 1833 vergrößert werden mußte (Ankauf des Schlößchens Mittelweierburg) und gliederte der Fa. 1832 eine Spinnerei in Lerchenau (später in eine Weberei umgewandelt) sowie 1834 eine Druckerei für Woll- und Halbwoollwaren an. Regte die Gründung einer Spinnerei in Kennelbach an, die 1838 als A.G. unter Leitung der Fa. J. & Schindler eröffnet und bald darauf mit einer Weberei – 1850 nach Liebenstein verlegt – verbunden wurde. Beide Betriebe gingen 1854 in den Alleinbesitz der Gründer über und wurden 1861 mit der Stammfa. in einem Familienkon-